PRESSE-INFORMATION

SACHSEN-ANHALT
Investitions- und Marketinggesellschaft

Auf den Spuren eines Kaisers

In Sachsen-Anhalt ist man in diesem Jahr einem Kaiser ganz dicht auf den Fersen. Zum 1050. Todestag von Otto dem Großen laden gleich vier Orte dazu ein, seinen letzten Stationen nachzuspüren. Alle haben dafür Erlebnisangebote geschnürt. Und alle liegen an der „Straße der Romanik“, die in diesem Jahr ihr 30. Jubiläum begeht. Reiche Kultur und eine lange Geschichte, die man „echt aktiv“ zum Beispiel auf Pilgerreisen und einer Pressereise im April erleben kann.

Otto der Große hat seinem Beinamen alle Ehre gemacht. Bis heute ist er einer der bekanntesten Figuren der deutschen Geschichte. In diesem Jahr jährt sich am 7. Mai zum 1050. Mal sein Todestag. In Sachsen-Anhalt ist das ein guter Grund auf Spurensuche zu gehen. Passenderweise feiert auch die „Straße der Romanik“ ihren Geburtstag. Vor 30 Jahren wurde die Route eröffnet, die sich in Form einer Acht durch die einzigartige Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts schlängelt, 88 Objekte in 73 Orten verbindet. Start und Ziel ist die Landeshauptstadt Magdeburg – eine von vier Ottonen-Städte, die 2023 einen besonderen Erlebnis-Status haben.

Vier Stationen sind doppelt verbunden

Das Zentrum für Mittelalterausstellung rückt 2023 in einem Verbundprojekt mit zahlreichen Partnern zentrale Orte des Lebens und Wirkens Kaiser Ottos in den Mittelpunkt und zeichnet dabei „Des Kaisers letzte Reise“ nach. Im wahrsten Sinne des Wortes kann an vier Stationen nachempfunden werden, was Otto I. bewegt hat. Der besondere Touren-Kick: Die Städte **Magdeburg, Quedlinburg, Merseburg und Memleben** sind nicht nur durch die Reiseroute des Kaisers verbunden. Alle vier gehören auch zur „Straße der Romanik“ – und auf der gilt sowieso: Der Weg ist das Ziel. Und wie war das damals? Wo war der Kaiser unterwegs? Ein Blick in die Historie: Im Jahr 972 kehrt Otto samt Familie aus Italien zurück in die Region des heutigen Sachsen-Anhalts. Am Palmsonntag zieht er in den Magdeburger Dom ein, begeht wenig später in Quedlinburg einen glanzvollen Hoftag und das Osterfest. Zu Christi Himmelfahrt weilt er in Merseburg und empfängt Gäste. An seiner nächsten Station Memleben möchte er das Pfingstfest begehen. Doch dazu kommt es nicht mehr. Der Kaiser stirbt – am selben Ort, wie fast 37 Jahre zuvor sein Vater Heinrich I., der erste deutsche König.

„Tiefenfahndung“ in Memleben

Als Sterbeort von zwei bedeutenden deutschen Herrschern ist Memleben nahe Naumburg daher für immer in die Geschichte eingegangen. Zum Totengedenken seiner Vorfahren gründete Otto II. vor über 1.000 Jahren mit seiner byzantinischen Gemahlin Theophanu ein Benediktinerkloster. Eine Monumentalkirche wurde errichtet, in Größe vergleichbar mit dem Magdeburger Dom ottonischer Zeit, deren Überreste heute noch zu besichtigen sind. Das Museum Kloster und Kaiserpfalz Memleben zeigt in modernen Ausstellungen, das alltägliche Leben der mittelalterlichen Mönche und die enge Verbindung zwischen dem Kloster und den Mächtigen des

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

Reiches. Ein liebevoll gestalteter Klostergarten, die imposante Architektur, spannende Ausstellungen und ein Klostercafé laden zum Verweilen ein. Mehrmals im Jahr besuchen aktive Mönche das ehemalige Kloster und berichten von den Herausforderungen des modernen Mönchtums.

Spurensuche im Merseburger Kaiserdom

Im touristischen Doppel-Jubiläumsjahr widmet sich auch Merseburg im südlichen Landesteil der einstigen Herrscher-Reise. Die Schilder mit rot-weißem Symbol, die auf die „Straße der Romanik“ verweisen, führen bis zum Kaiserdom, der als Teil des Schloss-Ensembles zu den Juwelen der Route gehört. Die in Dom und Domschatz präsentierten Altarretabel, Skulpturen, Epitaphe, Gemälde und Handschriften, darunter die berühmten „Merseburger Zaubersprüche“, sind von kulturgeschichtlicher Bedeutung. Ein Klangerlebnis der besonderen Art bietet die romantische Ladegastorgel. Mit ausgewählten Urkunden und Handschriften aus dem Domstiftsarchiv und der Domstiftsbibliothek wird vom 18. Mai bis zum 5. November 2023 unter dem Motto „Otto der Große, der Heilige Laurentius und die Gründung des Bistums Merseburg – Spurensuche im Merseburger Kaiserdom“ die besondere Beziehung Otto I. zur Domstadt illustriert. Begleitet wird die Ausstellung durch viele thematische Sonderführungen, Projekte und Vorträge.

Die letzte Reise in Quedlinburg und Magdeburg

Spuren der letzten Reise Kaiser Ottos I. sind auch in Quedlinburg und Magdeburg in den nächsten Monaten für jedermann aufgedeckt: In Sachsen-Anhalts einziger Welterbestadt tauchen Interessierte in diesem Jahr tief in die Geschichte ein, die Otto I. geprägt hat. Auf dem Stiftsberg beteiligen sich das Schlossmuseum und die Stiftskirche am 24. März 2023 zudem mit vielen Angeboten am Jubiläumstag des wohl glanzvollsten Hoftages des Mittelalters im Jahr 973. Trotz der Baustelle im Schlossmuseum werden die ottonenzeitlichen Gewölbe an diesem Tag zugänglich gemacht und die Kirche St. Wiperti – der ehemalige Königshof zu Fuße des Stiftsberges – kann bei Führungen erkundet werden.

In der Landeshauptstadt präsentiert das Kulturhistorische Museum anlässlich des 1050. Todestages des Kaisers vom 28. April bis zum 8. Oktober die Sonderausstellung „Welche Taten werden Bilder? Otto der Große in der Erinnerung späterer Zeiten“. Im Dommuseum „Ottonianum“ wird parallel das Thema Erinnerung im Fokus von Themenabenden und Diskussionen stehen. Dabei werden insbesondere die Inszenierung des Ottograbes und der Magdeburger Dom als letzte Ruhestätte sowie die fortwährenden Feierlichkeiten zu seinem Totengedächtnis näher beleuchtet werden.

Sonderführungen und -ausstellungen, Tagungen, Erlebnisangebote und Feste: Otto I. ist in Sachsen-Anhalt immer gegenwärtig – in diesem Jahr jedoch wird seine Geschichte so in Szene gesetzt, dass die Spuren fast frisch wirken. Zusammengefasst sind die Informationen auf einer Webseite.

Autorin: Manuela Bock

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

SACHSEN-ANHALT
Investitions- und Marketinggesellschaft

Von Memleben nach Magdeburg – pilgern und reisen Sie mit!

Auf Schusters Rappen lassen sich bei der **Pilgertour „Des Kaisers letzte Reise** – Pilgern von Memleben nach Magdeburg“ die Orte auf dem Jakobsweg erkunden, an denen Otto I. seine letzten Lebenstage verlebte. Entlang der „Straße der Romanik“ geht es dabei 240 Kilometer von Memleben über Quedlinburg bis nach Magdeburg. Details zu den einzelnen Etappen stehen im Internet: www.romanik-pilgern.de

Anlässlich des Jubiläumsjahrs bietet die St. Jakobus Gesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. eine **verkürzte Pilgerroute speziell für Medienschaffende** an. Von 7. bis 13. Mai 2023 können Interessierte sich tageweise einer kleinen Gruppe anschließen, die auf des Kaisers Spuren entlang des Jakobuswegs wandert. Der Etappen- und Streckenplan beginnt jeweils morgens mit einem Impuls um 8.30 Uhr und endet abends um 18.00 Uhr mit einem Pilgersegen. Nach der Jubiläumsveranstaltung in der Kaiserpfalz am 7.05. geht es am 8.05. von der Klosterkirche Memleben nach Helfta, am 9.05. von der Klosterkirche nach Alterode, am 10.05. von St. Vitus nach Quedlinburg, am 11.05. von der Stiftskirche St. Servatii zur Huysburg, am 12.05. von der Klosterkirche nach Schönebeck und schließlich am 13.05. von St. Jakobi zum Dom nach Magdeburg. Mehr Informationen bei der St. Jakobus Gesellschaft Sachsen-Anhalt e.V., Kirchplatz 3, 06333 Hettstedt, E-Mail: jw-lsa@web.de, www.jakobsweg-sachsen-anhalt.de

Auch die **Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH (IMG)** lädt Medienschaffende zu einer **kulturhistorischen Pressereise** entlang der letzten Reiseroute des Kaisers ein. Die Reise startet am 24. April in Halle (Saale) und endet am 27. April in Magdeburg. Sie wird mit einem Bus durchgeführt. Der Schwerpunkt liegt auf kulturhistorischen Angeboten für Reisejournalistinnen und -journalisten, aber auch Möglichkeiten für einen Aktivurlaub werden gezeigt, bei dem man die Perlen der Romanik entdecken kann. Das detaillierte Programm finden Sie hier. Um Anmeldung per E-Mail wird bis zum 31. März gebeten: pressereisen@img-sachsen-anhalt.de

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

PRESSE-INFORMATION

SACHSEN-ANHALT
Investitions- und Marketinggesellschaft

Altmark
Stolze Städte. Weites Land.

Mit dem Rad durch Bismarcks Land

Den einen läuft bei dem Namen das Wasser im Munde zusammen, andere denken an den Reichsgründer und bis heute umstrittenen Politiker des 19. Jahrhunderts. Aber Bismarck ist mehr als Hering oder „Eiserner Kanzler“. Jahrhundertelang wurde die Altmark von der alten Adelsfamilie geprägt und umgekehrt. Gäste können sich in Bismarcks Land auf Spurensuche begeben und dabei auf naturnahe Erlebnisse, interessante Entdeckungen und überraschende Begegnungen freuen.

Die weite, unberührte Landschaft der Altmark verführt förmlich zu einer Entdeckungstour mit dem Rad. Nicht nur entlang des Elberadweges, der die Region auf knapp 100 Kilometern durchzieht, fühlen sich „Pedalritter“ wohl. Auf dem insgesamt 500 Kilometer langen Altmark-Rundkurs und vielen weiteren idyllische Strecken können Aktivtouristinnen und -touristen die Schönheiten der weiten Landschaft genießen, dabei viel über die alte Adelsfamilie von Bismarck erfahren und ihren heutigen Vertretern begegnen.

Ausgangspunkt einer kleinen Rundreise könnte die Colbitz-Letzlinger Heide sein. Am Rande des einst dicht bewaldeten Gebietes traten die Bismarcks ins Licht der Geschichte. Für die Stendaler Patrizierfamilie war es eine große Ehre, das Schloss Burgstall zu erwerben. Die mit markgräflichem Privileg vom 15. Juli 1345 verbundene Standeserhöhung machte sie zu Rittern altmärkischen Adels. Bis ins 16. Jahrhundert waren die Bismarcks typische Vertreter des (alt)märkischen Landadels. Sie lebten abseits der großen Politik, bis der Kurprinz von Brandenburg ein Auge auf die reichen Jagdgebiete warf. Die Familie musste Burgstall verlassen. Sie erhielten im Tausch die Güter Krevese und Schönhausen. Heute kann man den früheren Glanz nur noch erahnen. Von der mittelalterlichen Burg ist ein lindenumstandener Hügel geblieben. Das Schloss verfiel. Doch Mauerreste, die an einigen Stellen zu finden sind, und ein Turmfundament künden noch von der glorreichen Zeit. Später wurde dort ein Forstamtsgebäude errichtet.

Festspiele und Konzerte im Renaissance-Herrenhaus

Von Burgstall nach Birkholz ist es eine kurze Radpartie. Schon der Name des Ortes verspricht ländliche Idylle. Doch das Dorf bei Tangerhütte bietet mehr als Ruhe und Abgeschiedenheit. Im prächtigen Gutshaus gehen bekannte Künstlerinnen und Künstler ein und aus. Die Veranstaltungen im malerischen Garten haben höchstes Niveau. Unter dem Motto „Kultur unter freiem Himmel“, öffnen Carlotta und Martin von Gehren ihr Haus im Sommer gern für Konzerte im Rahmen der „Altmark Festspiele“ und laden auch zu anderen Anlässen Kulturinteressierte ein. Entstanden ist das Gebäude im 18. Jahrhundert auf dem Gelände einer früheren Wasserburg. Später gelangte das Gut in den Besitz Levin-Friedrich von Bismarcks aus Briest. Dort lebt ein Zweig der Familie seit mehr als 600 Jahren.

Der Nachbarort ist durch den Wald mit dem Rad schnell erreicht. Hier scheint die Zeit still zu stehen. Dabei hat sich in letzter Zeit viel getan. Gerade fertig geworden ist die sanierte Kapelle aus dem Jahr 1588. Das Gotteshaus in Fachwerkbauweise gehört, wie das ebenfalls frisch sanierte Brauhaus, zum Gutshof, der bis heute das Bild des Ortes prägt. Hausherrin

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

Maren von Bismarck empfängt gern Besucher zu Konzerten und anderen Veranstaltungen. Das prächtige Herrenhaus aus dem 17. Jahrhundert zählt zu den schönsten Zeugnissen norddeutscher Renaissancearchitektur. An einem Teich gelegen, ist es umgeben von einem großzügigen Landschaftspark im englischen Stil. Das Ensemble ist eine Station des Landesprojekts „Gartenträume - Historische Parks in Sachsen-Anhalt“.

Von der Residenz Kaiser Karls IV zum Geburtsort Otto von Bismarcks

Weiter geht es zunächst auf dem Altmarkrundkurs. Unterwegs säumt die „Köstliche aus Charneux“ eine der schönsten Birnbaum-Alleen der Altmark. Im Dorf Welle hat sich Hausherrin Britta Götz-Mohr dem Erhalt alter, regionaltypischer Obstsorten verschrieben. Als Spross der Familie von Bismarck kehrte sie Ende der 1990er Jahre in die Heimat ihrer Ahnen zurück und baute mit ihrem Mann Christoph Mohr das Bismarck´sche Landgut zu einem Refugium für ihre Familie und Idylle suchende Gäste aus. Mit einer Reihe von Veranstaltungen machte auch sie den alten Familienbesitz zu einem Ort für Kunst und Kultur. Auf dem Weg zum nächsten Bismarckort locken die weithin sichtbaren Türme zu einem Abstecher ins malerische Tangermünde. Wer das romantische Flair einer historischen Altstadt, umgeben von einer vollständig erhaltenen Stadtmauer schätzt, sollte in dem Städtchen an der Elbe rasten. Schon Kaiser Karl IV. liebte es, dort sein herrschaftliches Haupt zur Ruhe zu betten. Dass er die Stadt 1373 bis 1378 zur Nebenresidenz zu seinem Hauptsitz Prag machte, danken ihm die Tangermünder bis heute. Stolz nennen sie ihren Ort Kaiser- und Hansestadt.

Weit streift der Blick von der Burg über die Elbauen. Nördlich der Stadt geht es über eine imposante Brücke zum wohl bekanntesten Bismarck-Ort. Im Jahr 1815 erblickte Otto von Bismarck in Schönhausen das Licht der Welt. Aus dem Sohn eines altmärkischen Landjunkers und einer sächsischen Diplomatentochter sollte später einer der bedeutendsten Politiker seiner Zeit werden. Als „Eiserner Kanzler“ schuf Bismarck das Deutsche Kaiserreich. In seinem Geburtsort können sich Besucher auf Spurensuche nach der von vielen verehrten, bis heute aber auch umstrittenen Persönlichkeit begeben.

Das Dorfwohnzimmer wird zum Kreativort im Grünen

Die romanische Dorfkirche, in der Otto von Bismarck getauft wurde, ist eine Station auf der touristischen Straße der Romanik, die den Norden Sachsen-Anhalts durchzieht. Das Herrenhaus, in dem der „Eiserne Kanzler“ das Licht der Welt erblickte, wurde zu DDR-Zeiten gesprengt. Erhalten blieben der Park und ein Nebengebäude, das heute das Bismarck-Museum beherbergt. Neben der historischen Figur Bismarcks als Politiker finden sich hier Stücke aus seinem Leben, so als Schüler, Student und Ehemann. Zurück über den Fluss ist die Fahrt mit der Fähre bei Arneburg ein besonderes Erlebnis. Bis zum nächsten Bismarck-Ort heißt es, tüchtig in die Pedale zu treten. Doch trainierte Freizeitradler müssen keinen Muskelkater befürchten. Es gilt, weder Berge zu erklimmen noch Hindernisse zu überwinden. Der Weg führt, abseits großer Straßen, durch das flache, weite Land. Malerische Dörfer und die Begegnung mit der Natur machen die Anstrengung schnell vergessen. Auf wohl keiner anderen Etappe lässt sich die Altmark so hautnah erfahren.

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

Weit ist der Weg nach Krevese, egal aus welcher Richtung jemand kommt. Ein Besuch in dem Dorf, das heute ein Ortsteil der Hansestadt Osterburg ist, lohnt. Rainer Kranz und Ralf Engelkamp, die beiden aus Nordrhein-Westfalen stammenden Hausherren des imposanten Gutshauses, fanden in den Weiten der Altmark nicht nur ein neues Heim für sich. Sie schaffen in einem Nebengebäude mit ihrem „Dorfwohnzimmer“ auch einen „Kreativort im Grünen“ für Einheimische und (andere) Zugereiste.

Auf dem Gut war einst der Stammvater des „Eisernen Kanzlers“ und aller heute lebenden Bismarcks zu Hause. Friedrich hieß er. Als Kranz und Engelkamp das barocke Herrenhaus entdeckten, war es Jahre lang dem Verfall preisgegeben gewesen. 2003 kauften die beiden Kunstgestalter das historische Ensemble aus Schloss, Klosterspeicher und Park, das sie seitdem für Wohnzwecke wie auch für Ausstellungen und Veranstaltungen wiederbeleben. Legendär ist der Weihnachtsmarkt auf dem Gutshof.

Seit 1345: Familientraditionen in der 19. Generation

Apropos Weihnachten. Einen weiteren leibhaftigen Vertreter der berühmten Familie kann man in Döbbelin finden. Seit Alexander von Bismarck 1991 das Anwesen wieder in Besitz nahm, führt er dort die Familientradition in 19. Generation fort. Das Schloss aus dem 18. Jahrhundert nutzen er und seine Familie als Wohnhaus. Im Keller betreiben sie ein kleines Café und ein ganz besonderes Geschäft. In „Bismarcks Weihnachtswelt“ gibt es das ganze Jahr hindurch viele kleine Dinge für das Fest der Feste. Auch den Park können Besucher erkunden. Jedes Jahr im Frühling zeigt die LebensArt-Ausstellung Trends in Sachen Garten, Wohnen und Lifestyle.

In der 1000-jährigen Hansestadt Stendal schlägt das Herz der Altmark, die als die Wiege Brandenburg-Preußens gilt. Eine gut erhaltene Altstadt mit zwei mächtigen Stadttoren, dem Uenglinger und dem Tangermünder Tor im Stile der norddeutschen Backsteingotik sowie der Marktplatz mit der Marienkirche, zeugen von ihrer reichen Geschichte. Vor dem imposanten Rathaus kündet der Roland von der stolzen Hanse-Tradition. Der Handel hat den Ort maßgeblich geprägt und eine Familie ihren besonderen Anteil daran. Schon in frühen Urkunden Stendals tauchen „de Bismarcks“ als Mitglieder der mächtigen Kaufmanns- und Gewandschneidergilde auf. Sie gehörten zu den Patriziern, den bestimmenden Bürgern der Stadt. Als erster Vertreter der Familie machte um das Jahr 1345 Claus von Bismarck von sich Reden. Er legte sich mit Stadtoberen und Kirche an und stellte sich auf die Seite des Markgrafen von Brandenburg. Dass er zum Dank dafür mit dem Schloss Burgstall belehnt und somit vom einfachen Bürger zum Adligen erhoben wurde, löste eine Revolte aus, die im Rauswurf der Familie aus der Stadt mündete. Am Endpunkt Stendal, das mit einem ICE-Halt gut von Metropolen erreichbar ist, schließt sich auch der Kreis für einen Altmark-Besuch.

Autor: Christian Wohlt

Mehr Informationen:

http://www.altmark.de
www.bismarckhaeuser-altmark.de
www.kreativorte-im-gruenen.de

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

PRESSE-INFORMATION

SACHSEN-ANHALT
Investitions- und Marketinggesellschaft

Altmark
Stolze Städte. Weites Land.

Hanseerlebnis Altmark – pittoreske Städte locken zum Eintauchen ins Mittelalter

Mächtige Tore, prächtige Rathäuser, reiche Kirchen und imposante Bürgerhäuser künden von einer Zeit, die der Altmark Wohlstand und Ansehen gebracht hat. Zwischen dem 13. und dem 16. Jahrhundert hat hier der mächtige Hansebund die Entwicklung geprägt. Keine Region weist eine größere Konzentration an Hansestädten auf wie der Norden Sachsen-Anhalts.

Sieben stolze Städte bildeten nicht nur innerhalb der mittelalterlichen Hanse eine starke Gruppe, sondern traten auch gegen landesherrliche Willkür und Gewalt gemeinsam auf: Stendal, Gardelegen, Werben, Seehausen, Osterburg, Tangermünde und Salzwedel. Gemeinsam **mit der Prignitzstadt Havelberg** bilden sie heute den neuzeitlichen **Altmärkischen Hansebund** und führen wieder den Titel Hansestadt in ihrem Namen.

Vor dem historischen Rathaus der **Hansestadt Stendal** kündet die Roland-Figur von mittelalterlichen Stadt- und Handelsrechten. Um 1160 wurde dem Ort das Marktrecht verliehen. Im Mittelalter gehörte Stendal zu den 25 größten Städten in Deutschland. Architektonische Zeugnisse der norddeutschen Backsteingotik und künstlerische Meisterwerke erinnern an diese Zeit. Zwei Stadttore, das Tangermünder und das Uenglinger Tor, der Dom St. Nikolaus im hochgotischen Stil und die älteste deutsche profane Schnitzwand im Rathaus sind Attraktionen für Besucher.

Wie der Name vermuten lässt, verdankt die **Hansestadt Salzwedel**, in der nordwestlichen Ecke der Altmark gelegen, ihre Bedeutung dem Handel mit Salz. Aus der Hansezeit sind die 1850 Meter lange Stadtmauer, mit Türmen und zwei Toren erhalten. Auch die Marienkirche und die Katharinenkirche sind Zeugnisse der baulichen und künstlerischen Blüte. Statt Salz sorgt heute eine süße Leckerei für überregionale Aufmerksamkeit. Salzwedel hat sich als Hanse- und Baumkuchenstadt einen Namen gemacht.

Im **malerischen Tangermünde** mit seinen weithin sichtbaren Türmen und dem berühmten Rathaus mit gotischer Fassade fühlen sich Reisende in die Hansezeit zurückversetzt. Wer das romantische Flair einer historischen Altstadt, umgeben von einer vollständig erhaltenen Stadtmauer, schätzt, ist in dem idyllischen Städtchen an der Elbe goldrichtig. Schon Kaiser Karl IV. liebte es, sein Haupt hier zur Ruhe zu betten. Dass er die Stadt 1373 bis 1378 zur Nebenresidenz zu seinem Hauptsitz Prag machte, danken ihm die Tangermünder bis heute. Stolz nennen sie ihren Ort Kaiser- und Hansestadt.

Hoch über der Umgebung thront der Dom St. Marien in der **Hansestadt Havelberg**. Das ab 1147 nach dem Wendenkreuzzug Albrechts des Bären, des ersten Markgrafen der Mark Brandenburg, entstandene mächtige Bauwerk wirkt bis heute Ehrfurcht einflößend. Vom Domberg hat man einen wunderbaren Ausblick auf die Havellandschaft und das Biosphärenreservat „Mittlere Elbe“. Zu seinen Füßen lädt die, auf einer Insel in der Havel gelegene, Altstadt zu einem Bummel ein.

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

Des Deutschen liebstes Getränk sorgte einst in der südwestlichen Altmark für Arbeit, gute Laune und volle Kassen. Die **Hansestadt Gardelegen** ist im Mittelalter durch den Bier- und Hopfenexport reich geworden. Aus dieser Zeit stammen die Rolandfigur am gotischen Rathaus, die St. Marienkirche und die St. Nicolaikirche. Die als grüner Gürtel rings um den Stadtkern führenden Wallanlagen, die einst der Verteidigung dienten, gehören in ihrer Art zu den schönsten deutschen Parkanlagen und sind Teil des Netzwerks „Gartenträume - historische Parks in Sachsen-Anhalt".

Auf den Askanier-Fürsten Albrecht den Bären geht die Gründung der **Hansestadt Seehausen** zurück. Nach seinem „Wendenkreuzzug" holte er im 12. Jahrhundert flämische Kolonisten ins Land, die das sumpfige Gebiet urbar machen sollten. In dessen Zentrum entwickelte sich eine blühende Stadt mit den weithin sichtbaren Türmen der St. Petri Kirche. Das Gotteshaus betritt man durch eines der schönsten romanischen Backsteinportale Norddeutschlands.

Mit ländlichem Charme lädt auch die **Hansestadt Osterburg** die Besucher ein. Mit ihrer über 850-jährigen Geschichte bietet sie eine Menge Vergangenheit, lebt eine aktive Gegenwart und gestaltet eine vielversprechende Zukunft. Bauwerke, die an die Hansezeit erinnern, sind die Nicolaikirche und die Kirche St. Martin. Das ehemalige Rittergut Krumke kann in seinem, im Stil englischer Landschaftsparks angelegten Park, mit einer der ältesten Buchbaumhecken der Welt aufwarten. Das Areal gehört ebenfalls zum touristischen Gartenträume-Netzwerk.

In **Werben** sind heute nur ein paar Hundert Einwohner zu Hause. Die Einheimischen sprechen daher gern von der **kleinsten Hansestadt der Welt**. Groß und reich ist aber die Geschichte des malerischen Ortes an der Elbe. Im Jahr 1160 begründete Markgraf Albrecht der Bär hier die älteste Niederlassung des Johanniter-Ordens in Norddeutschland. Aus der Hansezeit stammten das Elbtor und die Salzkirche. Der Biedermeier-Christmarkt und der Biedermeier-Sommer sind die beiden jährlich wiederkehrenden großen Gästemagnete der kleinen Stadt.

Wer in der Altmark auf den acht verbrieften Hansewegen unterwegs ist, sieht die Spuren der Geschichte schon aus der Ferne. Darüber hinaus bietet die Region auch eine lebendige Kulturszene und in vielen sehenswerten Kirchen laden Orgel- und Chorkonzerte ein. Die Weite des **UNESCO-Biosphärenreservates** Flusslandschaft Elbe, des Biosphärenreservates Drömling und das „altmärkische Meer", der Arendsee, versprechen unvergessliche Naturerlebnisse und strahlen Weite und Offenheit aus, in der Einheimische wie Besucher Ruhe und Gelassenheit finden. Mehr über die Altmark erfahren Gäste mit der Altmark Aktiv-App und auf www.altmark.de.

Kontakt:

Altmärkischer Regionalmarketing- und Tourismusverband
Ramona Wolf,
Tel.: 039322 – 726011
E-Mail: tourismus@altmark.de

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

PRESSE-INFORMATION

SACHSEN-ANHALT
Investitions- und Marketinggesellschaft

WELTERBEREGION
Anhalt • Dessau • Wittenberg

Industriekultur: Rad- und Erlebnisroute Kohle I Dampf I Licht I Seen

„Von der dreckigsten Stadt Europas hin zu Helmut Kohls blühenden Landschaften“ – so wird die Rad- und Erlebnisroute Kohle I Dampf I Licht I Seen manchmal beschrieben, die ein zentraler Bestandteil im Marketing des Tourismusverbandes WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e.V. ist. Das Gebiet des Tourismusverbands zwischen Wittenberg, Gräfenhainichen und Bitterfeld kann auf eine große Geschichte zu Industrie und Braunkohlebergbau zurückblicken, die mit der Route den Besuchern erlebbar gemacht werden soll.

Ein besonderer Schwerpunkt der Route ist der große strukturelle, ökologische und landschaftliche Wandel, der seit der deutschen Wiedervereinigung 1990 stattgefunden hat. Aus ehemaligen landschaftszerstörenden Braunkohletagebauen sind heute Naherholungs- und Badelandschaften entstanden und aus alten umweltverschmutzenden Industrieanlagen haben sich moderne und grüne Industriestandorte entwickelt oder sind inhaltsreiche und hervorragend sanierte Industriemuseen entstanden, die die Besucher faszinieren.

Durch diesen Wandel konnte die Region erst touristisch genutzt werden. Deshalb wurde bereits in den 1990er Jahren die Marke Kohle I Dampf I Licht ins Leben gerufen und im Jahr 2013 aufgrund der Vielfalt an Tagebauseen auf Kohle I Dampf I Licht I Seen erweitert. Sie verbindet die historische Industriekultur der Region mit den vielen Wasserlandschaften als Rad- und Aktivroute und nutzt das hohe touristische Potential aus. Daran anknüpfend wurde 2021 die Kampagne „Welterbe&Wasser“ gestartet, da sie das große wassertouristische Potenzial der Bergbaufolgeseen mit dem Angebot an weltkulturellen Angeboten der WelterbeRegion verknüpft.

Die Route Kohle I Dampf I Licht I Seen selbst ist in mehrere Etappen gegliedert und startet in der Lutherstadt Wittenberg an der ehemaligen Piesteritzer Werksiedlung, wo früher Arbeiter des Stickstoffwerks Piesteritz gelebt haben. Sie führt vorbei an den Bergbaufolgeseen der Dübener Heide wie dem Bergwitzsee oder dem Gremminer See. Am Gremminer See befindet sich die imposante Stadt aus Eisen: FERROPOLIS. In dem Freilichtmuseum befinden sich fünf Tagebaugroßgeräte, die ganzjährig zu besichtigen und teilweise begehbar sind. Durch diese besondere Kulisse ist FERROPOLIS ein beliebter Veranstaltungsort von Musik-, Sport- und Kulturevents sowie in den Sommermonaten ein beliebter Campingplatz.

Die Route verläuft in ihrer zweiten Etappe vorbei am Muldestausee zur Goitzsche Seeregion mit dem Großen Goitzschesee. Besonders hier lässt sich der Strukturwandel der Region gut darstellen. Bitterfeld, direkt am Goitzschesee gelegen, galt Ende der 1980er Jahre aufgrund des Tagebaus und aufgrund des großen Chemiestandorts, als „dreckigste Stadt Europas“. Durch die Friedliche Revolution 1989 und die deutsche Wiedervereinigung 1990 sind bis zur Gegenwart in der Region Bitterfeld die „blühende

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

Landschaften“ entstanden, die Altkanzler Helmut Kohl 1990 prognostiziert hatte. Heute gehört der Große Goitzschesee zu den beliebtesten Seen in Deutschland mit zahlreichen touristischen Anbietern, Einrichtungen und Attraktionen auf und am Wasser, die zum Erholen einladen.

Im weiteren Verlauf führt die dritte Etappe der Route Kohle I Dampf I Licht I Seen vom nördlichen Leipziger Neuseenland, ebenfalls Seen aus ehemaligen Braunkohletagebauen, durch die Metropole Leipzig bis an den Cospudener See südlich Leipzig. Die vierte und letzte Etappe beginnt am Cospudener See in Markkleeberg, durchstreift die nachbergbauliche Wald- und Seenlandschaft Neue Harth bis zum Großstolpener See. Entlang der gesamten Route Kohle I Dampf I Licht I Seen befinden sich viele Informationstafeln, die über die Historie der einzelnen Standorte berichten. So können Gäste Geschichte erleben, während sie sich aktiv fortbewegen und von schönen Panoramen begleitet werden.

Für die Zukunft sind weitere Maßnahmen geplant, um die Aufmerksamkeit für die Route zu erhöhen und ihre Bekanntheit zu steigern. So wird ein noch stärkerer Einsatz an digitalen Anwendungen forciert, wie z.B. Augmented oder Virtual Reality oder die Einbindung einer App, die jeweils die Geschichte erlebbarer machen sollen. Auch das Storytelling soll in Zukunft einbezogen werden, da es so für Besucher der Route noch realistischer wird, sich in die Gedanken und Lebensart der damaligen Zeit einzufühlen. Die Entwicklung von mehreren oder einer größeren Erlebnisstation ist ebenfalls geplant, in der sich besonders Gruppen wie z.B. Schulklassen mit der Historie des jeweiligen Ortes oder der gesamten Region spielerisch und lernend auseinandersetzen und mehr darüber erfahren. Ein weiteres Ziel ist, die Route insgesamt in Gebiete mit ebenfalls großer Industriekultur-, vornehmlich Braunkohlebergbaugeschichte, zu erweitern. So soll sie zukünftig eventuell bis in den Burgenlandkreis verlaufen, wo heute noch aktiv Braunkohlebergbau betrieben wird.

Auch außerhalb von Industriekultur können Gäste bei Ihrer Reisegestaltung aus dem Vollen schöpfen und auf den Spuren der Reformation in der Lutherstadt Wittenberg wandeln, den perfekten Bauhaus-Tag in Dessau erleben, eine italienische Gondelfahrt auf dem Wörlitzer See im Gartenreich Dessau-Wörlitz genießen oder den scheuen Elbebiber ungestört in seiner Biberburg im Biosphärenreservat Mittelelbe beobachten. Die WelterbeRegion verspricht dabei eine faszinierende Vielfalt von Erlebnissen.

Kontakt:

Elke Witt (Geschäftsführerin)
Tel.: 03491-402610
elke.witt@anhalt-dessau-wittenberg.de

Anika Kinnemann (Projektmanagement WelterbeCard)
Tel.: 0340-204 2442
anika.kinnemann@anhalt-dessau-wittenberg.de

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

PRESSE-INFORMATION

SACHSEN-ANHALT
Investitions- und Marketinggesellschaft

Dessau Roßlau
Stadtmarketing

„Echt besonders“: Dessau-Roßlau feiert die Musik und die Menschen, die sie machen

Dessau-Roßlau ist in Musikkreisen bekannt durch das internationale Kurt Weill Fest, das mit über 50 Veranstaltungen an 21 Spielstätten im Februar das Erbe des in Dessau geborenen Komponisten pflegt. Etwas weniger bekannt, aber nicht minder inspirierend, sind zwei „echt besondere“ Musikveranstaltungen, nämlich die Tage der Chor- und Orchestermusik (TCOM) im März und das Ska-Festival im Juni auf der Wasserburg Roßlau.

Vom 17. bis 19. März 2023 wird in Dessau-Roßlau eines der bedeutendsten Feste der Amateurmusik in Deutschland stattfinden, das zeigt, in welcher Vielfalt und Qualität 14,3 Millionen Menschen in unserem Land in ihrer Freizeit musizieren. Bei den Tagen der Chor- und Orchestermusik kommen regionale Musikvereine, Kinder- und Jugendchöre sowie die unterschiedlichsten Instrumental- und Vokal-Ensembles aus Dessau-Roßlau und ganz Deutschland zusammen. Neben dem Auftaktkonzert der Stadt Dessau-Roßlau und dem Marktplatz Open-Air ist die Lange Nacht der Musik mit zahlreichen Konzerten an vielen Orten der Stadt eine einzigartige Attraktion. Höhepunkt des dreitägigen Festivals ist die Würdigung und Ehrung von traditionsreichen Ensembles mit der Zelter- und der PRO MUSICA-Plakette, die alljährlich vom Bundespräsidenten gestiftet und von der Kulturstaatssekretärin verliehen wird. Mehr unter www.tcom2023.de

This is Ska Festival

Ska ist ein Musikgenre, das in den späten 50er Jahren auf Jamaica entstanden ist und Elemente von Reggae, Rhythm&Blues, Jazz und Rap enthält. In Roßlau geht es als eines der drei größten Skafestivals in Europa vom 22. bis 25.Juni in eine neue Runde. 2.500 Fans feiern ihre Heldinnen und Helden vor der malerischen Kulisse der Roßlauer Wasserburg und so hat sich das Open Air vom Geheimtipp schnell zu einem der angesagtesten Events entwickelt. Charakteristisch für das Festival ist die Ausgewogenheit der Künstler und Genres vom traditionellen Ska über 2-Tone bis hin zum 3rd-Wave, so hat das Open Air für jeden etwas zu bieten. Wer nach oder vor dem Festival Zeit hat, sollte unbedingt das nahe gelegene Biosphärenreservat Mittelelbe, die UNESCO Bauhausstätten oder das Gartenreich Dessau-Wörlitz besuchen und genießen. Mehr unter https://this-is-ska.weebly.com

Mehr Informationen:

Franziska Staudte
Tourismusmarketing // Leitung Tourist-Information
Tel.: +49 340 882920 - 24
f.staudte@smg-dessau-rosslau.de
visitdessau.com

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

PRESSE-INFORMATION

SACHSEN-ANHALT
Investitions- und Marketinggesellschaft

"Picasso kann uns eine Inspiration sein"

Interview mit dem Kunsthistoriker Thomas Bauer-Friedrich, Direktor Kunstmuseen der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt und Chef des Landeskunstmuseums Moritzburg Halle (Saale), zur neuen Ausstellung.

Frankreich und Spanien feiern den 50. Todestag von Pablo Picasso, und Halle (Saale) feiert mit. Wie ist es gelungen, dass das Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) als einziger Ort in Deutschland die Ausstellung „Der andere Picasso: Zurück zu den Ursprüngen" gewinnen konnte?

Zunächst einmal erstaunt es mich bis heute, dass das Picasso-Jahr 2023 in den deutschen Museen kaum eine Rolle spielt. Neben kleineren Präsentationen aus eigenen Beständen z. B. in Köln oder Münster gibt es außer in Halle (Saale) nur noch in Wuppertal und Regensburg große kuratierte Sonderausstellungen. In den beiden Picasso-Ländern Spanien und Frankreich hingegen feiert man den wohl bekanntesten und bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts sogar von höchsten Staatswegen. Unsere Ausstellung, die ich bewusst „Der andere Picasso" benannt habe, wurde mir vor einem reichlichen Jahr von der italienischen Ausstellungsagentur Expona angeboten. Wir sind seit längerem im Austausch. Als ich von der Möglichkeit erfuhr, diese Ausstellung bei uns in Halle (Saale) zeigen zu können, war ich sofort elektrisiert. Sie ist in Deutschland nur bei uns zu sehen und geht im Anschluss in das Cobra Museum voor moderne Kunst im niederländischen Amstelveen. Die letzte große Picasso-Schau in Mitteldeutschland liegt zwei Jahrzehnte zurück. Das war 2002 „Picasso und die Frauen" in Chemnitz, die am Beginn meiner beruflichen Laufbahn stand. Insofern bedeutet dieses Projekt für mich persönlich auch etwas sehr Besonderes.

Was ist das Besondere der Werke der Ausstellung, die sich auf Keramik und Papierarbeiten konzentriert?

Das Konzept der beiden spanischen Kunsthistoriker Helena Alonso und Oscar Carrascosa geht den lebenslangen Rückbezügen Picassos auf die Kultur seiner spanischen Heimat, auf die Kunst der Antike und auf seine familiären Bezüge nach – eben sein beständiges „Zurück zu den Ursprüngen". Damit spannt sie auf der Objektebene einen Bogen von der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg bis an das Lebensende des Künstlers. Etwa 100 Grafiken, Zeichnungen und vor allem Keramiken bieten die einmalige Möglichkeit, einen anderen Picasso zu entdecken – eben einmal nicht die bekannten Gemälde, sondern anhand der Grafiken und Keramiken Picassos Wirken als Ausstatter von Ballettinszenierungen, als Poet und Illustrator von Büchern und Picassos faszinierende Anverwandlung der traditionellen Keramikkunst. Hier war er – wie bei allen anderen Dingen, mit denen er sich beschäftigte – höchst experimentierfreudig und revolutionär. Damit ist es genau das richtige Projekt für uns als Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt mit unserer Profilierung auf bildende und angewandte Kunst. 1963 erwarben wir eine wunderbare Schale aus Picassos Werkstatt im südfranzösischen Vallauris mit dem Motiv eines Picadors. Sie ist natürlich in der Ausstellung zu sehen. Wir haben uns bemüht, die Werke wieder sehr

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

ansprechend und ästhetisch zu inszenieren und hoffen, dass das Publikum neugierig ist, auf den „anderen“ Picasso. Es lohnt sich!

Welchen Einfluss hat der Künstler Picasso auf uns heute, und wie wollen Sie dies insbesondere Kindern und Jugendlichen vermitteln?

Picasso ist als Künstler ungemein faszinierend, er kann uns eine Inspiration sein, wie man Etabliertes, Gesetztes hinterfragen, weiterentwickeln und zu etwas Neuem hinführen kann. „Unerschrockener Innovationsgeist“ würde ich es einmal nennen – was für uns angesichts der massiven Veränderungen in allen Bereichen unserer Gesellschaft und Weltordnung aktuell von hoher Bedeutung und Relevanz ist. Weitaus differenzierter ist heute unser Blick auf den privaten Picasso mit seinem Verhältnis zu Frauen. Das thematisieren wir zum Beispiel in unserem Begleitprogramm parallel zur Leipziger Buchmesse mit einer Lesung aus einem ganz neuen Buch zu diesem Thema. Das wird die jungen Menschen heute sicher sehr bewegen und interessieren. Ferner hatte ich die Studierenden der Keramikklasse der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle motiviert, sich mit Picassos Werken auseinanderzusetzen. Trotz der relativ kurzen Vorbereitungszeit sind im vergangenen Wintersemester tolle Arbeiten entstanden, die wir im Kontext der Ausstellung bei uns im Museum präsentieren. Das zeigt die Lebendigkeit des Themas bis in unsere Gegenwart. Und schließlich haben wir in der Ausstellung auch einen Kreativbereich, in dem alle Besuchenden selbst digital „ihren Picasso“ kreieren und via social media posten können: #createyourownpic. Das richtet sich als Angebot natürlich an alle, wird wohl aber vor allem von den jüngeren Besuchenden angenommen und ausprobiert werden.

Verraten Sie uns noch, auf welche kommenden Ausstellungen man sich in der Moritzburg freuen darf?

Parallel zu Picasso zeigen wir eine kleine Werkschau der Malerei von Doris Ziegler, einer der wichtigsten Malerinnen der Leipziger Schule – und unsere Ausstellung ist tatsächlich die erste in ihrer Heimatregion und damit seit Langem überfällig. Im Sommer holen wir mit „Halle am Meer“ die Ostsee ins Museum und zeigen anhand der Werke von Künstlerinnen und Künstlern aus Halle (Saale), wie diese in den vergangenen hundert Jahren die Ostsee, speziell den Ort Ahrenshoop auf dem Darß, in ihren Werken thematisierten. Dazu wird es parallel eine kleine Ausstellung mit Werken von Gertraud und Otto Möhwald geben. Und im Winter wird es „tierisch“: Ausschließlich aus den vielfältigen eigenen Sammlungsbeständen zeigen wir, wie das Tier in den verschiedenen Jahrhunderten und künstlerischen Techniken Gegenstand und Motiv der bildenden und angewandten Kunst war und ist. Es lohnt sich also, immer wieder nach Halle (Saale) zu kommen.

Der andere Picasso: Zurück zu den Ursprüngen. Keramische Arbeiten und Werke auf Papier. vom 26.02.2023 — 21.05.2023

Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale), Friedemann-Bach-Platz 5, 06108 Halle (Saale). www.kunstmuseum-moritzburg.de

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

PRESSE-INFORMATION

SACHSEN-ANHALT
Investitions- und Marketinggesellschaft

Vom Energie- zum Wissensspeicher: Modernstes Planetarium Sachsen-Anhalts geht an den Start

Zum astronomischen Frühlingsbeginn und dem Beginn der Osterferien öffnet das Planetarium Halle (Saale) am Holzplatz erstmals seine Türen. Die große Eröffnung ist vom 30. März bis 2. April 2023 über vier Tage geplant. Dabei können Besucherinnen und Besucher das Gebäude entdecken, das vom ehemaligen Energiespeicher Gasometer zum Wissensspeicher Planetarium umgebaut wurde.

Schon die Fassade des im historistischen Baustil 1889 bis 1891 errichteten Gasometers strahlt mit einer Höhe von 16 Metern und einem Durchmesser von 30 Metern eine monumentale Faszination aus. Über dem Haupteingang erinnert der Schriftzug „Raumflug-Planetarium“ an das Vorgänger-Planetarium auf der Peißnitzinsel, das vom Hochwasser 2013 irreparabel beschädigt wurde. Herzstück des Planetariums, das für rund 21 Mio. Euro aus dem Flutmittelfond von Bund und Ländern finanziert wurde, ist der Sternensaal, der bis zu 110 Personen Platz bietet. Seit dem Spatenstich am 21. Januar 2019 wuchs innerhalb des restaurierten Mauerrondells mit seinen Rundbogenfenstern das Innenleben des Planetariums auf drei Ebenen empor.

Auf dem Dach bietet das Teleskop der Sternenwarte spannende Livebeobachtungen des nächtlichen Himmels. Die Dachterrasse wird von den sie überragenden Grundmauern vom Umgebungslicht abgeschirmt und lädt so zu einem ungetrübten Blick in den Sternhimmel ein. Auch das Publikum im Sternsaal kann sich via Liveübertragung durch die Linsen der Sternwarte in kosmische Weiten hinaustragen lassen. Die Dachterrasse dient künftig auch als Begegnungsort sowie für Hochzeiten, Feierlichkeiten und Events aller Art unter dem Firmament.

Innen im neuen Sternensaal erlaubt modernste Technik fantastische Projektionen des Sternenhimmels, auch 360-Grad-Darstellungen und 3-D-Flüge sind möglich, die einzigartige und vielfältige Perspektiven auf die Erde bieten. Künftig können Familien, Schulkinder und interessierte Gäste aus 20 verschiedenen Shows mit der 360-Grad-Kuppel astronomische Phänomene entdecken. Die Shows führen etwa zur Astronomie am Südpol vor 2.000 Jahren oder sind Reisen durch die Galaxien und zum Mars sowie den Exoplaneten. Die Spannbreite der astronomischen Wissensvermittlung reicht vom Unterricht für Schulklassen und der Ausbildung von Astronomie-Lehrkräften über multimediale Präsentationen zum blauen Planeten Erde, unserem Sonnensystem und fernen Galaxien bis hin zu spektakulären Bild- und Klangerlebnissen unter der Kuppel des Sternensaals.

www.planetarium-halle.de

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

Weitere Tipps für einen Kurztrip nach Halle:

26.05. – 11.06.23: Händel-Festspiele, „Die Oper: Streit um Dideldum und Dideldi“ an authentischen Händel-Orten in Halle, www.haendelfestspiele-halle.de, über drei Wochenenden und 16 Tage an authentischen Händel-Orten in der Geburtsstadt des Barockkomponisten

03.05. bis 15.05.23: Women in Jazz – 17. Internationales Jazz-Festival „New Jazz Now“, Oper Halle, verschiedene Veranstaltungsorte, www.womeninjazz.de

bis 25. Juni 2023: Landesmuseum für Vorgeschichte Halle: Sonderschau „Reiternomanden in Europa – Hunnen, Awaren und Ungarn“

25. –27.08.23: Laternenfest, **eines der schönsten Volksfeste Mitteldeutschland entlang der Saale,** Peißnitz, Ziegelwiese, Würfelwiese, www.laternenfest.halle.de

28.11. – 23.12.23: Hallesche Weihnachts- / Wintermärkte mit Galerie-Abend (erster Adventssamstag) und Adventsmärkte, hallesche Innenstadt, www.weihnachtsmarkt.halle.de, www.finniundrudi.de

Mehr Informationen:

Isabel Hermann (Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH,
Marktplatz 13, 06108 Halle (Saale),
Tel. +49 (0)345- 122 79 25
E-Mail: presse@stadtmarketing-halle.de
www.halle-tourismus.de / www.verliebtinhalle.deTourist-Information mit

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

PRESSE-INFORMATION

SACHSEN-ANHALT
Investitions- und Marketinggesellschaft

Harz

Die Brockenbande erobert den Harz: Neue Marketingstrategie richtet sich an Kinder

Seit mehreren Jahren entwickelt sich der Tourismus im Harz dynamisch und positiv. Insbesondere im Bereich der Familien ist das Interesse an der Region nachweisbar gestiegen – auch dank zahlreicher, innovativer Investitionen in die Infrastruktur. Hier sieht der Harzer Tourismusverband weiteres Entwicklungspotenzial.

Seit langem wird die Zielgruppe über das Themenmarketing des Harzer Tourismusverbandes „Spaß pur – Zauberformel gegen Alltagstrott" angesprochen. Die damit verbundene Werbung konzentriert sich auf die Ansprache der Eltern als eigentliche Entscheidungsträger. Aber in den vergangenen Jahren hat sich das Familienleben und insbesondere die interfamiliäre Kommunikation in weiten Bereichen verändert. Kinder werden immer mehr zu selbständigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten erzogen und aktiv in familiäre Entscheidungsprozesse einbezogen. Dazu gehört auch die Entscheidung über das nächste Reise- oder Ausflugsziel.

Aus diesem Grund setzt der Verband nun auf die zusätzliche direkte Ansprache und Inspiration der Kinder als Multiplikatoren – ein im Deutschlandtourismus neuer, innovativer Ansatz. Anders als in der sonstigen Marketingarbeit stehen die Kinder nicht nur sekundär als Nutzer der Erlebnis- und Infrastruktur im Fokus, sondern als primäre Konsumenten der informierenden Kundenansprache.

Im Mittelpunkt dieser neuen Kommunikationsstrategie steht die Brockenbande mit den Protagonisten Luke, Hanna, Henry und Emma. Sie stehen im Einzelnen mit Charakter, Eigenschaften, Aussehen und Kleidung als Identifikationsfiguren für die junge Zielgruppe. Die vier Freunde sind für Paul, der im Harz einen Radiosender betreibt, als Reporter-Team unterwegs, recherchieren und vermitteln kindgerecht ihre Erlebnisse und ihr Wissen auf der eigens kreierten Webseite www.Brockenbande.de. Vorrangig über Podcasts, Audio- und Video-Einspielungen werden die Kinder in insgesamt fünf Themenwelten entführt, die die natürlichen, geschichtlichen, mystischen, actionreichen und technischen Seiten des Harzes vorstellen.

In Kooperation mit Heinz Hönig, dem bekannten Schauspieler, entstanden zudem zahlreiche Hörspiele zu den Harzer Sagen, die die Webseite fantasievoll bereichern. Ergänzt wird das virtuelle Angebot mit einem Magazin zur Brockenbande im Printformat, das über Mitmachaktionen Harzer Besonderheiten in den Fokus rückt.

Aber auch vor Ort wird die Brockenbande mehr und mehr zum echten Harzerlebnis. So können kleine und große Wanderfans mit dem Brockenbande-Sonderheft zur Harzer Wandernadel auf Stempeljagd durch den Harz gehen und sich das exklusive Abzeichen „Brockenbande" verdienen. In Wernigerode, Braunlage, Goslar, Hahnenklee und Osterode können Familien schon jetzt gemeinsam mit der Brockenbande auf Erkundungstour gehen. In Wernigerode führt der Kinderstadtplan der

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

Brockenbande kleine Gäste durch die Stadt, in Braunlage und seinen Ortsteilen lädt „Körnchens Rätseltour“ mit spannenden Informationen und Fragen zu einem Ortsrundgang ein. In Goslar entschlüsseln Familien mit Hilfe der Brockenbande das Rätsel um „Des Kaisers Krone“. Und auch in Hahnenklee und Osterode können junge Gäste mit der Brockenbande auf Entdeckungstour gehen. Darüber hinaus nutzen auch weitere Orte und Partner die Brockenbande und binden sie in z.T. bestehende Produkte ein. So begegnet man den vier Freunden bspw. auch auf dem Wanderweg zur Burg und Festung Regenstein in Blankenburg oder im Bürger- und Miniaturenpark Wernigerode.

Die Brockenbande - nun fester Bestandteil der Kommunikation und Angebotsentwicklung im Harz - wird hoffentlich noch viele zahlreiche große und kleine Harzfans begeistern.

Mehr Informationen:

www.brockenbande.de

Ihre Ansprechpartnerin:

Harzer Tourismusverband
Christin Wohlgemuth
Tel. 05321 3404-17
E-Mail: c.wohlgemuth@harzinfo.de

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

PRESSE-INFORMATION

SACHSEN-ANHALT
Investitions- und Marketinggesellschaft

ottostadt magdeburg marketing

Echt besonders: Urbanes Camping in Magdeburg

Urbanes Camping vereint das Schlafen im Wohnmobil mit dem Bummeln durch belebte Straßen. Die Gründe, warum man sein Wohnmobil oder seinen Campingbus nahe der Kneipen, Kinos und Shoppingstraßen zum Stehen bringt, können vielfältig sein. Einige sind auf der Durchreise. Andere möchten die Stadt besichtigen, aber abends in ihr eigenes mobiles Zuhause zurückkehren. Und wieder andere möchten gar nicht zu weit entfernt von dem städtischen Treiben oder vom eigenen Zuhause sein, aber dennoch das Gefühl von Freiheit auf Rädern spüren. Die Touristinfo Magdeburg stellt daher verschiedene Wohnmobilstellplätze in der Stadt und in der näheren Umgebung vor.

Mal ehrlich, wer kann sich noch genau an das letzte Mal erinnern? An das letzte Mal, als man morgens als erstes die Stimmen der Vögel und das Rauschen der Bäume hören konnte. Bei einigen ist es vielleicht lange her. Bei anderen erst gestern gewesen. Doch ganz egal, ob man zu denen gehört, die dieses Umfeld leidenschaftlich oft aufsuchen oder nur hin und wieder, diese Momente gehören immer dazu: die ersten Schritte durchs Gras, ganz nah am geöffneten Fenster des eigenen Campingbusses vorbei, von denjenigen, die schon ein paar Minuten eher erwacht sind. Der Regen, der, wenn er an die Busscheibe prasselt, so viel magischer ist als vor dem Fenster zuhause. Aufwachen und zuerst den See sehen. Aufstehen und zugleich die Morgensonne und die frische Luft im Gesicht spüren, noch bevor man sich den ersten Kaffee eingießt.

Urbanes Camping in und um Magdeburg

Dabei ist das alles gerade einmal einen Steinwurf vom wuseligen Treiben der nächsten Einkaufsstraße oder vielleicht gerade mal eine Stunde vom eigenen Zuhause entfernt. Denn wenngleich für viele ein Wohnmobil oder ein Camper-Van so anmuten, als würde man nur mit dem Nötigsten losziehen und die nächsten wilden Gefilde erobern oder die folgenden Wochen ausschließlich fernab der Zivilisation seinen kleinen Kocher auspacken, ist es doch so, dass Camping auch um die Ecke geht. Auch einmal nur für eine Woche oder ein paar Tage. Und auf jeden Fall auch in der Stadt. Lässt man sich auf das Thema „Urbanes Camping“ ein, erkennt man unzählige Möglichkeiten und viele Vorteile. Rund um Magdeburg gibt es zahlreiche wasser- und waldreiche Plätze, idyllische Fleckchen zum Abschalten und Raum für Ruhe und Entdeckungen. Das Haus verlassen, Urlaub auf vier Rädern und die Freiheit der Straße: All das, ohne auf die Vorzüge der Großstadt und des Magdeburger Zentrums zu verzichten. Wie wäre es? Ein Eis essen unter dem Schatten der Bäume im Stadtpark Rotehorn. Durch den Breiten Weg bummeln oder der Hegelstraße Richtung Dom folgen und am Fürstenwall verweilen. Museen oder Hundertwassers Grüne Zitadelle entdecken und am Abend dorthin zurückkehren, wo einen nur drei Trittstufen vom idyllischen Nachtlager trennen.

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

Camping, Caravan und mehr

Möglichkeiten, stadtnah zu campen oder im Caravan zu übernachten, gibt es viele. Die Touristinfo Magdeburg ist hierfür der ideale Anlaufpunkt und stellt verschiedene Plätze in der Innenstadt, in der Nähe der Stadt und in einigen Kilometern Entfernung vor. So bietet sich für all jene, die wirklich lieber mittendrin statt nur dabei sind, der Stellplatz Petriförder an. Hier wird das Camper-Herz mit einem wunderschönen Blick über die Elbe und der unmittelbaren Nähe zum Stadtleben verwöhnt. Das Otto-von-Guericke-Museum liegt gleich um die Ecke und auch Dom, Opernhaus und schöne Einkaufsmöglichkeiten sind nicht weit weg. Wer mehr auf Idylle als auf Infrastruktur setzt, findet mit dem Wohnmobilstellplatz am Yachthafen eine wunderbare Alternative. Hier wird man jeden Morgen beim ersten Schritt aus dem Camper-Van mit den Geräuschen des vorbeiziehenden Flusses und einem atemberaubenden Blick auf die Silhouette der Stadt begrüßt. Also ausschlafen in der Natur und frühstücken in der City: Denn auch von hier ist das Zentrum mit einem entspannten Fußmarsch schnell zu erreichen.

Gepflegte Stellplätze für Wohnmobile und Campingbusse

Eine Übersicht über Stellflächen für Wohnmobile in und um Magdeburg findet man hier: https://www.magdeburg-tourist.de/camping. Auf dieser Seite werden Wohnmobilstellplätze sowie Campingplätze vorgestellt und es gibt Informationen über Kosten, Besonderheiten und Anfahrt. In diesem Sinne: einen wunderschönen nächsten Camping-Urlaub!

Mehr Informationen:

TouristInfo Magdeburg
Breiter Weg 22 – 39104 Magdeburg
Tel.: 0391 63601-402
Mail: info@visitmagdeburg.de
www.visitmagdeburg.de

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

PRESSE-INFORMATION

SACHSEN-ANHALT
Investitions- und Marketinggesellschaft

Saale-Unstrut

Wie Kirchen in wenigen Minuten auferstehen

Noch nie war die Zeit der Romanik so nah wie in diesem Jahr in Memleben. In der dortigen Kaiserpfalz starb vor 1050 Jahren Kaiser Otto der Große. Seine Bestattung fand in Magdeburg statt, aber sein Herz soll noch immer in Memleben ruhen. Das Kloster Memleben nimmt seine Besucherinnen und Besucher mit zur spannenden Tiefenfahndung nach des Kaisers Herz, nach der Seele dieses geschichtsträchtigen Ortes.

Wer auf der Straße der Romanik reist, kommt am Kloster Memleben nicht vorbei. Die steinernen Überreste erinnern an eine bewegte Vergangenheit. Doch es ist viel Fantasie gefragt, um sich die Vorgänge damaliger Zeit vor seinem inneren Auge vorzustellen.

Wer die Klosteranlage heute besucht, steht vor einer eindrucksvollen Kirchenruine aus dem 13. Jahrhundert, doch das Dach fehlt seit Langem. Von der Kirche des 10. Jahrhunderts haben sich nur Ruinenteile erhalten. Ein nachgestellter Grundriss zeigt, wie außergewöhnlich groß dieser Bau einst war. Der Klostergarten ist liebevoll nach dem Vorbild mittelalterlicher Gärten neu bepflanzt. Im Ausstellungsbereich entdecken wir mit interaktiven und audiovisuellen Elementen die wechselvolle Geschichte Memlebens. Es überrascht die gut erhaltene spätromanische Krypta aus der Zeit um 1200, bei deren Anblick so manchem Gast der Atem stockt – hier braucht es keine moderne Technik, um den Geist des Mittelalters wahrhaftig zu spüren.

Augmented Reality: Ruinen erwachen zum Leben

Ab März besteht eine vollkommen neue Möglichkeit, durch die Zeit zu reisen: Mit Hilfe modernster Augmented Reality Technik. Zunächst erscheint dem Gast alles wie immer. Alle steinernen Zeugen stehen an ihrem Platz. Nur eines ist anders: Der Besuch wird durch die Nutzung eines Tablets begleitet. Verschiedene Orientierungspunkte weisen mit QR-Codes den Weg durch das Kloster. Startpunkt ist der zentrale Aussichtspunkt, der einen Überblick über das Gelände erlaubt. Wer den QR-Code scannt, vor dessen Augen erwachen die Ruinen und Überreste der beiden Kirchen zum Leben. Egal bei welcher Bewegung, wir sind mittendrin im Mittelalter.

Beim Verlassen des Aussichtspunktes beginnt die Reise durch die Zeit. Kirchenmauern und ein längst verlorener Kreuzgang entstehen, man bewegt sich in einem glanzvollen Ensemble, das es so heute nicht mehr gibt. Beim Blick nach oben verschwindet plötzlich der Himmel und wir finden uns im Innenraum der Memlebener Klosterkirche wieder. Weiter vorn erwecken die auferstandene Chorschranke und der Blick in den Chor den Eindruck, jederzeit könne das mittelalterliche Stundengebet beginnen.

Aus der Tiefe geborgene Zeugen historischer Zusammenhänge

Am 7. Mai ist der 1050. Todestag Kaiser Ottos des Großen. Ab diesem Tag eröffnet zusätzlich die Sonderschau „Des Kaisers Herz“ im Ausstellungsbereich der Klosteranlage. Es kommen Fundstücke aus den archäologischen Grabungen zu Wort. Geborgene Objekte aus dem Bereich der Monumentalkirche und anderen Grabungsflächen erscheinen in ihrer ursprünglichen Form.

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

Sie machen deutlich, welche Herausforderungen Archäologen meistern müssen, um die Rätsel der Vergangenheit zu lösen. Nach der „Objektfahndung“ in den Tiefen der Erde, folgt die Fahndung nach den historischen Zusammenhängen. Wie bei einem Puzzle fügen die Forscher die Hinweise auf der Suche nach dem Herz Otto des Großen in Memleben zusammen. Gästen ist es in der Sonderschau möglich, diese Tiefenfahndung nach der Geschichte Memlebens nachzuspüren.

Schulklassen können selbst nach Relikten graben

Wer nach all den Eindrücken noch viel mehr erfahren möchte, für den stehen verschiedene Experten bereit. Im Programm rund um die „Tiefenfahndung in Memleben“ sind fachkundige Sonderführungen und Grabungsbegehungen inklusive Expertengespräch möglich. Schulklassen können sogar eine Grabung selbst erleben und aktiv werden. Gottesdienste, Vorträge, Wanderungen und eine Pilgerreise ergänzen das runde Begleitprogramm. □

Mehr Informationen:

- 11.03. – 31.10.2023: „Des Kaisers Herz – archäologische Tiefenfahndung am Sterbeort Ottos des Großen“, inklusive Sonderausstellung (07.05.-31.10.2023), www.des-kaisers-herz.de
- Auszug aus dem Begleitprogramm: 25.03/08.04./22.04./13.05./27.05./10.06./24.06./08.07./22.07./19.08./09.09./07.10./21.10.: Öffentliche Sonderführung „Archäologie in Memleben“
- 23.04. Welterbe-Wandertag
- 08.05. Des Kaiser letzte Reise - Pilgern von Memleben nach Magdeburg
- 25.03./21.10. Wanderung zu den Hügelgräbern am Eichberg bei Memleben
- 04.04./16.05./11.07./25.07./17.10. Ferienangebot „Versteckte Ermittlungen“, Kinderführung mit Erlebnisgrabung
- sowie Vorträge, Gottesdienste und buchbare Erlebnisangebote für Gruppen und Schulklassen

Hochauflösende Pressefotos zu Saale-Unstrut
http://www.press-area.com/saale-unstrut/start.html
Login: presse | Passwort: ert678

Kontakt:

Saale-Unstrut-Tourismus e.V.
Topfmarkt 6
06618 Naumburg
T: +49 3445233790
www.saale-unstrut-tourismus.de

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

PRESSE-INFORMATION

SACHSEN-ANHALT
Investitions- und Marketinggesellschaft

Saale-Unstrut

Saale-Unstrut – wo Burgen und Kathedralen für die Ewigkeit glänzen

Bedeutende Könige und Kaiser wussten Saale-Unstrut in der Zeit des Hochmittelalters zu schätzen. Das Herz Ottos des Großen wurde in Memleben begraben, die Lieblingspfalz Heinrichs II. war Merseburg und Kaiser Friedrich Barbarossa weilte auf der Neuenburg in Freyburg. Dome und Burganlagen entstanden, die Klöster trugen zur Entwicklung der Kulturlandschaft bei, in den Städten wurde Handel getrieben. Im 13. Jahrhundert erlebte die Region eine große Blütezeit. Die Heilige Elisabeth ist eine der berühmtesten Persönlichkeiten und Zeugin einer Zeit, deren imposante Bauten für die Ewigkeit gemacht scheinen.

Der Thüringer Landgraf Ludwig IV. verweilte in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts auf der majestätischen Neuenburg in Freyburg und mit ihm seine Gattin Elisabeth, ungarische Königstochter und im Jahr 1235 heiliggesprochen. Der Landgraf ließ die Burg aufs Prächtigste ausbauen. Die Neuenburg, eine der größten Burgen Deutschlands, war bereits damals dreimal so groß wie die Wartburg und thront mächtig und von Weitem sichtbar über dem Unstruttal. 1224/1225 sind Aufenthalte der damals 17-jährigen Elisabeth auf der Neuenburg historisch belegt.

Ein Besuch der Burganlage mit dem modernen Ausstellungsbereich, der romanischen Doppelkapelle und der Kinderkemenate ist heute ebenso eindrucksvoll wie damals. Immer noch können Besucherinnen und Besucher durch Räume spazieren, in denen bereits Elisabeth wandelte, oder einen Blick in die mittelalterliche doppelsitzige Latrine werfen, in denen das eine oder andere „Geschäft“ abgeschlossen wurde.

Die romanische Doppelkapelle, ein faszinierendes Bauwerk aus zwei übereinanderliegenden Kirchenräumen, war zu Elisabeths Zeiten noch nicht ganz vollendet. Dennoch können wir uns leicht ins 13. Jahrhundert zurückversetzen und vorstellen, wie die fürstliche Familie im Obergeschoss den Gottesdiensten beiwohnte. Das eindrucksvolle Gebäude mit seiner herausragenden Ornamentik und außergewöhnlichen Zierelementen ist ein Glanzstück an der Straße der Romanik!

Nur ein Ritt entfernt – von Freyburg nach Naumburg

Sah Elisabeth aus den Fenstern der Burg, wusste sie, wie nah sie der Stadt Naumburg war. In Naumburg herrschte reges Treiben: Von überall zogen die Menschen durch die Stadttore herein, um Handel zu treiben und an den zahlreichen Handelsmessen teilzunehmen. Aber auch um zu bestaunen, wie ein neuer Dom ab 1210 täglich ein Stück weiter in den Himmel wuchs. Eines Tages wird Elisabeth vermutlich ein Pferd bestiegen haben, um Naumburg einen Besuch abzustatten, den Bischof aufzusuchen und sich den Baufortschritt anzuschauen. Schließlich war ein Dombau im Mittelalter ein Schauspiel ohne Gleichen.

Heute ist es ein anderer Sattel, der in Saale-Unstrut bestiegen werden kann – der Fahrradsattel. Von Freyburg aus führt die letzte Etappe des Unstrutradweges bis zur Mündung des Flusses in die Saale im Naumburger Blütengrund. Freyburg selbst ist idyllisch umgeben von Weinbergen mit ihren unterschiedlich aussehenden Weinbergshäusern. An Saale und Unstrut wird

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

seit mehr als 1000 Jahren Weinbau betrieben. Wie sehr es die Region prägte, darüber gibt das Weinmuseum auf der Neuenburg umfangreich Auskunft. Einige Winzer laden in Freyburg zur Einkehr ein, so dass der Wein des nördlichsten Qualitätsweinbaugebietes direkt vor Ort probiert werden kann. Entlang des Radweges hat hin und wieder eine beschauliche Straußwirtschaft geöffnet, und der Blick auf die Domtürme ist ein stetiger Begleiter auf dieser Etappe des Unstrutradweges - er gibt die Richtung vor.

Lebensgroße Skulpturen im Staunenswerten UNESCO-Welterbe

Betreten wir heute den Dom, suchen wir nach den Werken des Naumburger Meisters: den Stifterfiguren, dem Westlettner, dem Westchor. Die Einzigartigkeit dieses Gesamtensembles ist es, was die Menschen aus aller Welt anzieht und beeindruckt und die dem Dom den Titel UNESCO-Welterbe einbrachte. Hat es Elisabeth genauso beeindruckt? Leider war es ihr nicht vergönnt, die Vollendung des Naumburger Doms mitzuerleben. Maximal die Hälfte des prächtigen Gebäudes war zu ihren Lebzeiten bereits fertiggestellt. Elisabeth konnte nicht ahnen, dass ein Bildhauerarchitekt den romanischen Dom so spektakulär mit einem frühgotisch beeinflussten Gesamtwerk vollenden sollte. Insbesondere die Natürlichkeit der lebensgroßen Skulpturen von Jesus am Kreuz bis hin zur Stifterfigur Uta hätte sie vermutlich bewegt.

Die Neuenburger Elisabethfigur aus Holz (um 1360) und die steinerne Elisabethfigur im Naumburger Dom (um 1240) zeugen von der Verehrung. Sie sind in ihrer Ausdruckskraft jedoch von unterschiedlicher Schönheit. Während die gotische Skulptur auf der Neuenburg feingliedrig und anmutig sanft erscheint und Elisabeths Milde und Herzensgüte spiegelt, ist die Naumburger Figur noch ganz in der romanischen Tradition verhaftet. Sie steht etwas verborgen in einer kleinen Kapelle neben dem Westchor und schaut aufrecht, unbeugsam, in Ihrem Glauben unerschütterlich, nach vorn. Umgeben ist sie von modernen, ganz in Rot gehaltenen Fenstern mit Motiven des Künstlers Neo Rauch, die Elisabeths Leben skizzieren.

Die „Straße der Romanik“ wirbt seit 30 Jahren für die romanischen Bauwerke. In Saale-Unstrut gehören neben dem Naumburger Dom und der Neuenburg 20 weitere Bauten dazu, darunter auch Kloster und Kaiserpfalz Memleben., in dem ab März 2023 zwei mittelalterliche Kirchen vor den Augen der Besucherinnen und Besucher auferstehen. Auch seit 30 Jahren weist die „Weinstraße Saale-Unstrut“ den Weg zu den Weingütern des jüngsten Weinanbaugebietes Deutschlands.

Hochauflösende Pressefotos zu Saale-Unstrut
http://www.press-area.com/saale-unstrut/start.html
Login: presse | Passwort: ert678

Kontakt:

Saale-Unstrut-Tourismus e.V.
Topfmarkt 6
06618 Naumburg
T: +49 3445233790
www.saale-unstrut-tourismus.de

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Frauke Flenker-Manthey
Telefon +49 391 568 99 71
flenker-manthey@img-sachsen-anhalt.de

Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de